

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 22

Artikel: Landschaft mit Intellektuellen

Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landschaft mit Intellektuellen

von PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Vor den Toren unserer Stadt haben wir ein Waisenhaus errichtet, in das wir die vaterlandslosen und muttersprachlosen Intellektuellen verbringen, damit sie den Gang unserer Geschäfte nicht weiterhin stören, aber unserer Fürsorge nicht entbehren. Wir sind schliesslich ein Gemeinwesen.

Das Waisenhaus vor unserer Stadt haben wir «Oliver-Twist-Akademie» genannt, ein Name, der selbst unter den störrischsten Störenfrieden und quersten Querulantien Anerkennung gefunden hat, vereint er doch aufs Trefflichste philanthrophische Sentimentalität mit sozialem Engagement, Eigenschaften, die unseren intellektuellen Waisen wenn nicht zu eigen, so doch zumindest entgegenkommen.

Das Haus selbst ist ein Zweckbau in der Bauhaus-Tradition. Wir wollen ja, dass sich unsere Waisen wohl fühlen. Dem Hauptgebäude vorgelagert (natürlich ist es ein Hauptgebäude, etwas anderes käme bei unseren Kopfmenschen überhaupt nicht in Frage) ist ein Elfen-

beinturm aus synthetischem Elfenbein, der Naturempfindlichkeit unserer Insassen entsprechend. Der Turm lässt sich auch bei schlechtem Wetter durch einen überdachten Gang mühelos erreichen und ist so direkt unserem Hauptgebäude angeschlossen.

In den Seitentrakten unseres Waisenhauses befinden sich die Ateliers und Bibliotheken, die wir Spielzimmer nennen, und in denen unsere Elternlosen alles vorhanden finden, was ihr Kopf begeht. Wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut und durch private Spenden aus der Industrie einen Utopieraum eingerichtet, damit es unseren hoffnungslos Hoffnungslosen an nichts mangelt. Ein Gegenwartsraum, den wir mit Hilfe der Regierung und aller Parteien haben einrichten können, erfreut sich leider nicht des grossen und angemessenen Interesses, das wir ihm zugesetzt haben. Der Raum, obwohl grosszügig ausgestattet, wird von unseren Waisen leider kaum oder gar nicht benutzt und allgemein als Status-quo-Schuppen denunziert. Allein der Vergangenheitsraum, eine mit un-

serem Gegenwartsraum verglichen klägliche Angelegenheit erfreut sich eines unerwarteten Andrangs.

Natürlich überlassen wir die Resozialisierung unserer intellektuellen Waisen nicht dem Zufall oder dem Selbstlauf. Wir haben ein Heer von therapeutischen Lehrkräften aus allen Konfessionen, Wirtschaftszweigen und Feuilletons engagiert, die unseren Waisen mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen die ersten Schritte ins Leben mit neuen Vätern und Müttern, Vorfätern und Vormüttern, erleichtern sollen. Jeden Sonntag ist in unserem Waisenhaus Besuchstag, und es gibt nicht wenige intellektuell kinderlose Eltern in unserem Land, meist aus dem Milieu von Politik, Religion und Wirtschaft, die gern von unseren Insassen Gebrauch machen und sich ein Kind, das ihnen passt, aussuchen. Dann hat unsere Oliver-Twist-Akademie ein intellektuelles Waisenkind weniger und einen Platz mehr frei.

